

kommen sind. Der Bezirk hat im I. Quartal den Plan der industriellen Warenproduktion mit 176,5 Millionen Mark, das entspricht 1,3 Arbeitstagen, übererfüllt.

In der Nettoproduktion erreichten wir einen Planvorsprung von zwei Tagen. Die Arbeitsproduktivität stieg auf 111,9 Prozent. Im Wert von über 60 Millionen Mark sind Konsumgüter zusätzlich zum Plan produziert worden.

Die Bauarbeiter haben trotz des strengen Winters schon 350 Wohnungen über den Plan der Bevölkerung übergeben. In der Landwirtschaft beträgt der Planvorsprung bei Milch 12 000 Tonnen, bei Schlachtvieh 1 000 Tonnen.

Unsere marxistisch-leninistische Partei, liebe Genossinnen und Genossen, ist in Vorbereitung des XI. Parteitages ihrer führenden Rolle auf allen Gebieten des gesellschaftlichen Lebens voll gerecht geworden. Sie hat sich, wie Genosse Erich Honecker zum 40. Jahrestag des Vereinigungsparteitages feststellte, „als erfolgreichste Partei auf deutschem Boden erwiesen“¹.

Mit den Parteiwahlen 1985/86 haben wir unsere Reihen politisch, ideologisch und organisatorisch weiter gestärkt. Die Kampfkraft der Grundorganisationen ist bedeutend gewachsen. In die Leitungen wurden der Partei treu ergebene, fähige, von den Werktätigen geachtete, darunter viele junge Kader gewählt. Fast jeder vierte Parteisekretär im Bezirk ist eine Frau.

Im „Emst-Thälmann-Aufgebot der FDJ“ sind 7 500 junge Kämpfer in unsere Partei aufgenommen worden. Wir besitzen also alle Voraussetzungen, um die Generallinie unserer Partei auch künftig erfolgreich zu verwirklichen.

Die Delegierten der Erfurter Bezirksparteiorganisation versichern dem Zentralkomitee und seinem Generalsekretär, unserem Genossen Erich Honecker, daß unser Bezirk, gestützt auf den Fleiß, die Leistungsbereitschaft und das Schöpfungertum seiner Menschen, auch die Beschlüsse des XI. Parteitages ehrenvoll erfüllen wird. (Lang anhaltender, starker Beifall.)

TAGUNGSLEITER WERNER KROLIKOWSKI: Liebe Genossinnen und Genossen! Ich bitte Genossen Wolfgang Steinicke um Verständnis dafür, wenn wir ihm das Wort nach der Pause erteilen, damit wir uns innerhalb des Zeitplanes erfolgreich weiter bewegen. Der Parteitag tritt damit in die Pause von 30 Minuten ein. 18.30 Uhr kommen wir dann zur Abendsitzung des Parteitages zusammen. Schönen Dank, liebe Genossen.

(Pause.)

¹ Erich Honecker: Die entscheidende Lehre aus der Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung. In: Einheit, 1986, Heft 4/5, S.291.